

## **Arbeitsbeispiel**

### **Ausgangssituation**

A.Z.,m., 12 Jahre  
Autist, gehörlos

A. ist motorisch unruhig, schläft nachts nicht.  
Seine Fixierung auf Essen führt zu steigendem Übergewicht und einer bedenklichen Entwicklung der Cholesterinwerte.  
Er zeigt sich in Ergo- und Logotherapie uninteressiert und nicht zur Mitarbeit bereit.  
Seine geringe Frustrationstoleranz äußert sich in aggressivem Verhalten – Schlagen, Kratzen, Treten, Stoßen, Werfen von Gegenständen bis zum Umwerfen von Tischen usw.) - sowohl gegenüber seinem Interaktionspartner als auch unbeteiligten Personen und richtet sich auch häufig gegen Einrichtungsgegenstände.

Die häusliche Situation ist von A.s allgemeiner Unruhe, seinen ständigen Wutausbrüchen und schlaflosen Nächten geprägt.  
Die Eltern sehen sich außerstande, A. in irgendeiner Form Grenzen zu setzen, stehen seinen Aggressionen physisch und psychisch hilflos gegenüber – immer wieder verletzt er sich und andere, zerstört Möbel, Türen, Fenster.  
Ein Verlassen der Wohnung mit A. wird möglichst vermieden, da er sich und andere (vor allem im Straßenverkehr) in Gefahr bringt.

Herr Z. ist nach einem Herzinfarkt mit längerem Krankenhausaufenthalt im Vorjahr gesundheitlich noch sehr angegriffen und wenig belastbar. Er ist nicht in der Lage, den Aggressionen seines Sohnes angemessen zu begegnen und vermeidet daher solche Situationen, indem er A. weitestgehend nachgibt.

Auch Frau Z. fühlt sich von der allgemeinen Situation überfordert. Sie weiß nicht mehr, wie sie sich A. gegenüber verhalten soll und vermeidet Konfliktsituationen, zum einen weil sie keine Möglichkeit mehr sieht, auf A. erzieherisch einzuwirken, zum anderen, weil sie sich A.s Aggressionen physisch unterlegen fühlt.

Aus dieser Situation heraus beschließt Familie Z., eine stationäre Unterbringung für A. zu beantragen, sieht sich in Rücksprache mit der Schulleitung in Wohngruppen und Wohnheimen um und führt entsprechende Gespräche. Trotz der dargestellten Problematik können sich die Eltern aber nicht endgültig zu diesem Schritt entschließen und wollen versuchen, A. in der Familie zu behalten.

Der Versuch, beim FED eine zusätzliche Betreuungsperson zu finden, scheitert an A.s spezifischen Problemen und den aus der aktuellen Situation resultierenden Anforderungen (Erfahrung im Umgang mit dem autistischen Syndrom, gewisse Körperkraft, Mobilität, Flexibilität).

**Beginn der Maßnahme Ende August**  
**- im Folgenden Arbeitsberichte vom Februar und März 2008:**





Datum Zeit	Ort	Aktivitäten	Anmerkung, Besonderes →	Operationalisierte Feinziele	Ideen, weitere Planung
20.02.08 14.30h bis 17.30h	I.          Hü.	Einkaufen in unterschiedlichen Geschäften (Gebärde „einkaufen“)          Stallararbeit	A. übernimmt Bezahlen, trägt stolz den Geldbeutel, nimmt Rückgeld entgegen  Das Abzählen und Übertragen von Mengenangabe über Finger auf Dinge funktioniert nicht  Diskussion um Eis essen verläuft ohne Aggressionsverhalten über Gebärden von „ich will essen“, „wir essen“ über „nein“ zu „wir essen nicht“ – schließlich lächelt A. und geht weiter  A. arbeitet selbstständig, beobachtet mich genau, nimmt mir Arbeiten ab, die ihm gefallen, folgt Anweisungen, lehnt ungewollte Arbeiten mit Kopfschütteln ab, was ich dann auch akzeptiere	>Freude an Interaktion mit anderen/unbekannten Personen  >bemüht sich um Verständnis, zeigt deutliches Interesse  >akzeptiert ein „Nein“, wenn er sich grundsätzlich verstanden fühlt (effektive Kommunikation)  >Interesse an aktiver Auseinandersetzung mit Umwelt, Freude am Imitieren, Experimentieren  >führt Arbeitsanweisung aus	>gängige Interaktions- strukturen einüben, mit unterschiedlichen Personen durchführen  >Schule: in Zuordnungs- übungen rote Punkte/ Muggelsteine durch andere Gegenstände ersetzen  >Autismustherapeut fragen, wie ich A.s eigene Aussagen am sinnvollsten rückmelde  >unterschiedlichste Umwelterfahrungen/Arbeiten ermöglichen
22.02.08 12.30h bis 15.30h	Sp.          I.	Abholen eines Mitfahrers          Schwimmen	A. reagiert etwas unsicher, als wir statt Richtung „Schwimmbad“ Richtung „nach Hause“ fahren, vertraut aber meiner Gebärde „wir gehen schwimmen“, wartet geduldig, begrüßt den vom Schwimmen bekannten Mitfahrer freudig  Auf meine Gebärde „ich gehe zur Toilette, du wartest hier“ bleibt A. ohne mich (!) in der Umkleide und zieht sich um (bis jetzt ist er mir immer so weit wie möglich gefolgt) Im Wasser zeigt er sich zunehmend sicherer und experimentierfreudiger, lässt sich ohne Körperkontakt mit Schwimmsprosse u. Schwimmbrett ziehen, verfolgt aufmerksam die „Schwimmer“ der Gruppe, versucht, deren Bewegungen zu imitieren, bewegt sich auch ein paar Meter ohne meine Hilfe	>Kommunikation statt Frustration / Aggression  >Kommunikation ermöglicht Selbstsicherheit durch Einschätzen-Können der Situation, Unabhängigkeit  >zeigt Vorsicht und Risikobewusstsein, trotzdem genug Interesse und Selbstvertrauen zum Ausprobieren von neuen Erfahrungen	>Eltern die Möglichkeiten verdeutlichen, die sich durch Kommunikation ergeben, um sie in deren Anwendung zu ermutigen – mögliche Kommunikation scheitert nach wie vor an der Angst der Eltern vor Unverständnis und daraus resultierender Aggression  >Imitationsverhalten gezielter zum Schwimmen lernen nutzen



Datum Zeit	Ort	Aktivitäten	Anmerkung, Besonderes →	Operationalisierte Feinziele	Ideen, weitere Planung
04.03.08 14.30h bis 17.30h	L. I.  Hü.	Einkaufen (mit B. und C.)  Stallarbeit	A. zeigt Zahl 2 mit 2 Fingern und kauft nach fragendem Blick zu mir für jeden Hund einen Kauknochen  ärgert sich offensichtlich, dass B. und C. auch mitarbeiten – lässt z.B. Pferdefuttereimer stehen, um auf dem Heuboden das Katzenfüttern nicht zu verpassen, putzt schließlich ausführlichst das Pony- holt sich selbst den Putzkasten, obwohl das Pony nass und sandig ist, was er eigentlich sonst nicht mag), beschäftigt sich gar nicht mit dem Spannen irgendwelcher Fäden...  Fotos lassen zunehmend gezielteres Fotografieren erkennen	>Zeigt Menge 2 mit Fingern für Eins-zu-Eins-Zuordnung an  >zeigt Ehrgeiz, Motivation, Stolz (ich kann)  >wendet Technik in seinem Sinne an	>Einkaufstour mit A. und Frau Z. > Einkaufszettel mit fotografierten Waren erstellen und beobachten, was A. draus macht  >„Konkurrenz“ motiviert
05.03.08 14.30h bis 19.00h	N. Gartenmarkt, Einkaufs- Center  Wi.	Einkaufen  Geburtstagsfeier B.K.	Hab vergessen, ihm morgens schon zu sagen, dass er heute mit fährt- A. weint, beruhigt sich aber schnell, sitzt lächelnd im Auto Will viele Blumen einkaufen, fragt aber vorher immer, akzeptiert „Nein“(Kopfschütteln) Zeigt „Fische“, wir gucken in der Zooabteilung Keine Diskussion vorm Eiskaffee  Gratuliert erst schüchtern, überreicht Blumen, räumt nach „Rücksprache“ mit mir auf, wäscht Geschirr...  Reagiert auf „Ansprache“ unbekannter Personen, wendet sich jedoch selbst nur an mich oder D. (den er kennt)	>verlässt sich auf Kommunikation, reagiert irritiert, wenn sie ausbleibt  >teilt eigene Ideen über Gebärden mit  >lässt sich auf soziale Interaktion mit Unbekannten ein	>Kommunikationsfähigkeit ernst nehmen – nicht überrumpeln  >gezielt auffordern, sich mitzuteilen (was machst du, willst du machen?)  >gibt's ein geeignetes „Kontaktaufnahmeritual“, um mit Unbekannten in Kontakt zu treten?

Datum Zeit	Ort	Aktivitäten	Anmerkung, Besonderes →	Operationalisierte Feinziele	Ideen, weitere Planung
07.03.08 12.30h bis 15.30h	Sp.  I.	Abholen von zwei Mitfahrern  Schwimmen	<p>J. und J. begrüßen A. per Handschlag, der sich sichtlich freut und lacht, als er auf der Rückbank von den beiden zusammengedrückt wird</p> <p>Im Wasser lässt er sich auf meine Forderungen lächelnd ein (zieht Flossen an, nimmt Schwimmbrett, strampelt mit den Beinen), beim Verfolgen des Balls kreuz und quer durchs Becken wird er zunehmend lockerer, lässt immer wieder eine meiner ziehenden Hände los, unternimmt jedoch keinen Versuch, sich mit Beinschlag eigenständig zu bewegen, auf dem Rücken liegend nutzt er schließlich seine Beine zum Antreiben (visuelle Wahrnehmung!)</p>	<p>&gt;positive Reaktion auf Kontaktaufnahme –soziale Interaktion</p> <p>&gt;Erfahren unterschiedlicher Bewegungsmuster im Element Wasser (Selbstvertrauen)</p> <p>&gt;Erleben eigener Körperkraft als Antrieb im Wasser (Selbstwirksamkeit)</p>	<p>&gt;verwendbare Begrüßungsfloskeln?? &gt;Post-its für Namensschilder besorgen</p> <p>&gt;über Ballspiele weitere Bewegungsformen erarbeiten (kombiniert mit Reifen? Unterschiedliche Bälle...)</p>
11.03.08 14.30h bis 17.30h	L.	Einkaufen	<p>A. orientiert sich beim Einkaufen an seinem Zettel, findet auch die richtigen Artikel, die 1:1-Zuordnung (4 Abbildungen&gt;4 Artikel) versteht er zunächst nicht, versucht dann aber, die Mengen anzugleichen, es fällt ihm schwer, nur das Aufgelistete zu kaufen – meine Nein akzeptiert er ohne Probleme</p> <p>Er füttert selbstständig die Pferde und übernimmt ohne Anweisung das Wasserkochen (eigentlich B.s Arbeit), als ich ihn lobe, freut er sich</p> <p>Versucht, Eimer u. Wasserkocher zu fotografieren, macht gezielt Bilder (zeigt vorher an, was er knipsen will)</p>	<p>&gt;Umsetzen von „Arbeitsanweisungen“</p> <p>&gt;Akzeptieren von Grenzen</p> <p>&gt;Ehrgeiz, Motivation &gt;Stolz, Selbstwertgefühl &gt;freut sich über Anerkennung (Soziale Interaktion)</p> <p>&gt;Erfassen, Dokumentieren seiner Eindrücke (&gt; Bilder als mögliche Kommunikationsbasis)</p>	<p>&gt;für den wöchentlichen Einkauf ähnliche Einkaufszettel erstellen &gt; Frau Z. um eine Einkaufsliste bitten</p> <p>&gt;Gelegenheiten für „spontanes“ Loben nutzen</p> <p>&gt;Eltern sagen zu, ihm zu Ostern einen Fotoapparat zu schenken</p>

Datum Zeit	Ort	Aktivitäten	Anmerkung, Besonderes →	Operationalisierte Feinziele	Ideen, weitere Planung
14.03.08 11.00h bis 15.30h	T.	Besuch des Schwimmbades (Erlebnisbad mit Rutsche, Whirlpool, Massagedüsen...)	Orientiert sich in neuer Umgebung an bekannten Personen – Sportlehrerin, Mitfahrer) und weitet Sozialkontakte (Rutschen, Ballspielen...) mit diesen deutlich aus  Lässt sich trotz Unsicherheit auf Rutsche ein – rutscht trotz „Spannungsfaktor“ immer wieder, geht alleine hoch zum Anfang der Rutsche, rutscht dann mit Sportlehrerin oder J., mit dem er anschließend lange Wasserball spielt  Reagiert auf Einschränkung beim Ballspielen (nicht an die Beleuchtung werfen) gelassen	>soziale Interaktion mit unterschiedlichen Personen  >Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Neugier (Explorationsverhalten)  >Akzeptieren von Grenzen	>Gruppenaktivitäten?
25.03.08 14.30h bis 17.30h	Hü.	Spaziergang zum Stall mit Benennen von Objekten (Blume, Baum, Lampen, Bach...)  Fotografieren  Stallararbeit  Wohnung: Betrachten der Bilder am PC, Benennen, Ausdrucken	Zeigt und benennt von sich aus Objekte, versucht, unbekannte Gesten (Bach) zu imitieren  Macht wenige Bilder mit seinem (!) Fotoapparat, verfolgt interessiert, was ich fotografiere  Betrachtet und benennt Bilder am PC, achtet sehr darauf, die ausgedruckten Bilder vollständig mitzunehmen	>Interesse an sozialer Interaktion über „Sprache“  >eigener Fotoapparat >Kommunikationsmöglichkeit  >Verstehen, Nachvollziehen von Zusammenhängen	Rücksprache zum „Sprachschatz“ mit Autismustherapeut, Weitergabe an Logopädin  >sollte meinen Fotoapparat mal nicht mitnehmen (vielleicht glaubt er, meine Bilder wären automatisch auf seiner Kamera?)

## **Situation im Frühjahr 2008**

A. ist aufgrund der regelmäßigen Bewegungs- und Erlebnisangebote ausgeglichener, er schläft nachts länger.

Er zeigt sich weniger auf Essen fixiert, sein Übergewicht reduziert sich, was sich positiv auf seine Gesundheit (Cholesterinwerte) auswirkt.

Er geht zunehmend offen auf andere Menschen zu, zeigt sich unbekanntem Situationen gegenüber aufgeschlossener, die Therapeuten erleben ihn als interessierter, lernwilliger, kommunikationsbereiter.

A. überträgt die in den unterschiedlichen Therapiesituationen erarbeiteten Kommunikationsmöglichkeiten ( Gebärden, Bilder, Ganzwortlesen u.a.) vermehrt in den Alltag, zeigt sich in Konfliktsituationen immer seltener aggressiv, zunehmend an Kommunikation, Verstehen von Zusammenhängen und Lösung interessiert.

Die häusliche Situation entspannt sich soweit, dass Familie Z. sich zunehmend in die über reine „Schadensbegrenzung“ (Aufsicht, Verhinderung von Gefahr) hinausgehende Förderung ihres Kindes miteinzubringen in der Lage sieht.